

Tag Uhrzeit	Sonntag, den 15. Januar 1955				13 Uhr Sicht km	7 Uhr Wellen Peri- ode sec	Höhe m	Wasser- temp.	Windrichtung Windgeschw.					
	Wind u. Temperatur zum Termin, Wetterablauf (während der letzten 6 Stunden)													
Feuer- schiffe	Wind u. Temperatur zum Termin, Wetterablauf (während der letzten 6 Stunden)													
Borkenr. 1	SW 5 2	Schauer	SW 4 2	heiter	SW 5 3	heiter	SW 5 3	bewölkt	10	+	+	3,5	0,5	
Weser	W 5 3	Schauer	SW 5 3	Schauer	SW 6 3	Schauer	SW 5 3	Schnee	10	+	+	5	2	
P 12	W 3 1	bewölkt	SW 4 0	Schnee	W 4 2	bewölkt	SW 5 0	bewölkt	10	1	+	3	2	
Elbe 1	W 4 1	wechs. bew.	SW 4 1	bewölkt	W 5 2	Schnee	SW 5 1	bewölkt	10	+	+	2,5	1	
Kiel	SW 3 0	bewölkt	SW 5 1	heiter	SW 4 2	heiter	SW 5 1	bewölkt	20	0,5	2	2	0,0	
Fahnenball	SW 4 1	wechs. bew.	SW 5 0	heiter	SW 5 1	heiter	SW 6 1	wechs. bew.	20	0,5	4	2	0,0	
										13 Uhr	7 Uhr			
										Max.	Min.	Sonntag		
										gestern	heute	schon		
										19%	2m	Std.		
										1	-5	-7	1,2	3
										2	-1	-3	1,0	1
										3	-1	-2	3,3	1
										0	-4	-6	1,0	1
										-1	-6	-8		0,5
										1	-2	-6	1,0	2
										-1	-7	-15		1
										-1	-5	-10	1,1	0,1
										3	-2	-5	3,1	0,1
										-1	-4	-5	1,1	0,2
										-0	-7	-8	1,5	0,4
										0	-7	-9	0,4	0,1
										0	-2	-10	1	

Auslandshäfen und Ansteuerungspunkte der Schifffahrt v. 15. 1. 1955 13 Uhr, *) v. 14. 1. 1955 13 Uhr											
Ort	Wetter	Wind	Temp.	Ort	Wetter	Wind	Temp.	Ort	Wetter	Wind	Temp.
Lisbon	Schnee	SW 2	-13	Dublin	Niesel	SE 5	4	Montreal	heiter	SE 2	-19
Sundsvall	heiter	SW 2	-13	Nordaux	Nagen	SW 3	17	Montebelluna	bedeckt	SW 4	-4
Stockholm	heiter	SW 2	-7	Lissabon	Niesel	SE 5	15	Boston	wolkig	SW 4	-6
Heligoland	heiter	W 4	-4	Göteborg	heiter	SW 4	18	New York	Schnee	W 3	-3
Danzig	heiter	SW 5	-4	Helsinki	heiter	SW 2	13	Portland	heiter	W 3	-8
Espenbaken	heiter	SW 5	-3	Valencia	wolkig	SW 2	14	Charleston	bedeckt	SW 4	8
Skagen	heiter	SW 5	1	Marseille	wolkig	W 2	16	Niamey	wolkig	SW 2	9
Ole	heiter	still	-11	Rosario	wolkig	SW 3	17	New Orleans	bedeckt	S 2	13
Bergen	bedeckt	S 2	-4	Palermo	wolkig	SW 4	19	Galveston	wolkig	S 3	17
Tromsø	heiter	SW 2	-5	Piraeus	wolkig	SW 2	20	Bermuda	bedeckt	SW 6	14
Barrick	bedeckt	SE 5	-5	Istanbul	Nagen	SW 4	23	Mc de Janeiro	bedeckt	SE 3	20
Seykjavik	heiter	S 2	-12	Beirut	heiter	SW 2	20	Santos	*) Regen	SW 3	20
Aberdeen	bedeckt	still	-5	Alexandria	wolkig	W 2	21	Montevideo	*) wolkig	SW 3	11
London	Niesel	SE 4	1	Tunis	wolkig	W 5	18	San Francisco	wolkig	SE 2	20
Southampton	Regen	SE 6	6	Algier	heiter	SW 2	21	Bahia	*) wolkig	SE 3	20
Antwerpen	bedeckt	SE 2	0	Lissabon	bedeckt	SE 2	18	Managua	*) heiter	SW 2	24
Rosgen	Regen	SE 2	0	Dakar	wolkig	SE 4	24	Saltwater	wolkig	SE 2	13
Ouessant	Nebel	SW 5	12	Horta	wolkig	SW 4	17	Colombo	bedeckt	SE 2	19
Liverpool	Schnee	S 3	-1	Chicago	bedeckt	SW 5	-3	Madras	*) bedeckt	SE 3	15
Obango	Schnee	SW 2	-3	Sable Is. Is.	Niesel	SW 8	4	Bahak	*) heiter	S 1	-1

Deutscher Wetterdienst
WETTERKARTE
des Seewetteramtes
Hamburg 4, Bernhard-Noch-Sir. 76

Fernmündliche Auskünfte
Tag und Nacht
unter 42 80 63 42 80 64

Verlagsort Hamburg
Nur Postbezug
Bezugspreis monatl. 2,50 DM
einschl. Zustellgebühr

Jahrgang 5 Nr 15
Sonntag, 15. Januar 1955

Über einige biologische Wirkungen der Witterung im Jahre 1954

Die Auswirkungen des nassen und vom Juli an zu kühlen Sommers auf Land- und Gartenbauwirtschaft sind wiederholt behandelt worden. Hier sei auf einige weniger bekannte biologische Wirkungen der Witterung des vergangenen Jahres hingewiesen. In September machte sich vielfach ein Schossen und Mähen der Zucker- und Futterrüben bemerkbar, besonders im Osten Holsteins, aber auch in anderen Gebieten Norddeutschlands. Rüben (Beta-Rüben) blühen normal erst im 2. Jahre. Tritt nun während des Keimvorganges ein Kälteschock ein, so wird dadurch der zweijährige endogene (innere) Rhythmus gestört und der sonst zwischen den beiden sommerlichen Vegetationsperioden liegende Winter übertrieben "zeitgerafft" für die Pflanze vorweggenommen. Diese innere Umstimmung, künstlich herbeigeführt bei der Umwandlung von Winter- in Sommergetreide, wird als Jarowisation bezeichnet. In unserem Falle ist die natürliche Jarowisation auf die Bodenfröste im Frühjahr zurückzuführen, unter denen die infolge der damals herrschenden Bodentrockenheit noch dazu schlecht keimenden Rüben litt; so sanken in Holstein in Strahlungsächern bei NE- bis E-Wetterlagen die Lufttemperaturen in Bodennähe am 28.4. bis auf -7,0, am 14.4. nochmals bis auf -4°. Die dann von Juli an hohen Niederschlagsmengen dürftedes Sprossen besonders begünstigt haben.

Der Überbruch von der trockenen, etwas zu warmen Witterung im Mai/Juni zu dem regenreichen, kühlen Hoch- und Spätsommer führte aber auch zu einem starken "Populations"-Rückgang des Bestandes an Mäusen, Insekten und anderen tierischen Schädlingen, der andernfalls stellenweise zu Plagen geführt haben würde. So wurden die in der warmen 3. Mai Dekade massenhaft eingeflogenen Blattläuse rasch dezimiert. In dieser Zeit (24.5.) wurde in Helgoland ein in Mitteleuropa bisher noch nicht beobachteter Vogel, der auf der Balcanhalbinsel brütende Olivenspötter gefangen, der mit der von Mitte Mai an herrschenden südlichen bis südöstlichen Generalströmung (auf der Vorderseite eines Kaltlufttropfens über West- und Mitteleuropa) dorthin verdriftet ist. In Nordwestdeutschland fiel im Juni - zum Vorteil der Kirchenernte - das vergleichsweise geringe Auftreten von Starenflügen auf. Bei den in sonstigen Jahren zu Zehntausenden einfallenden Staren handelt es sich im wesentlichen um ostbaltische, schon auf dem Zwischenzug befindliche Stars. Der Juni 1954 war im westlichen Rußland um 3°, an der Ostseeküste von Leningrad bis zur Odermündung um 1 bis 2° zu warm; außerdem überwog eine südwestliche Luftströmung. Ob durch diese Witterungsanomalien unmittelbar der Reiz zum Zwischenzug geringer als normal war bzw. fehlte, oder mittelbar ein witterungsabhängiges Massenaufreten von Haufflöcken im Osten, also ein Überreichtes Nahrungsangebot den Zug stoppte, ist noch nicht geklärt.

Ende September begann im nordwestlichen Deutschland eine Invasion der sibirischen Tannenheher. Derartigen, in Abständen von einer größeren Reihe von Jahren erfolgenden Invasionen (letzte größere 1933) gehen Mäusen an Zirbelnüssen (Hauptnahrung) im westlichen Sibirien und im nordöstlichen Rußland voraus, die die Tiere zum Abwandern zwingen. Daß die im August zunächst im nordwestlichen Sibirien, dann in der 2. Augusthälfte im nördlichen u. mittleren Rußland häufigen Ostwindwetterlagen den Zügen nach westlichen Richtungen förderlich gewesen sind, ist anzunehmen. Auf den herbstlichen Vogelzug allgemein wirkte die überwiegend milde Herbstwitterung verzögernd. So zog die Hauptmasse der Kraniche erst um die Wende Oktober/November, 3 bis 4 Wochen später als in der Regel, durch, nachdem es in der 2. Oktoberhälfte in Nordosteuropa vorübergehend kalt geworden war (in Finnland Schneefälle zwischen dem 17. und 21.10.).

H. Seilkopf

